



Studiengang	Wirtschaftsingenieurwesen
Fach	Allgemeine BWL I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	WI-ABW-P12-050409
Datum	09.04.2005

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche festgestellt**, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur bietet einen **Wahlbereich** (Aufgaben W6 bis W9), in dem **nur zwei Aufgaben** zur Lösung ausgewählt werden sollen. Werden mehr Aufgaben gelöst, kommen nur die ersten beiden Aufgaben in die Bewertung.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Aufgaben:	9 insgesamt, davon 7 zu lösen
Höchstpunktzahl:	- 100 -

Hilfsmittel:	- HFH-Taschenrechner
---------------------	----------------------

Bewertungsschlüssel

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen					Wahlbereich: Von den Aufgaben W6 bis W9 sind nur zwei zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	W6	W7	W8	W9		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	25	25	25	25	100	

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgaben der Gruppe 1

Alle 5 Aufgaben sind zu bearbeiten!!!

Aufgabe 1: Grundlagen

10 Punkte

Der Betrieb ist das Erfahrungsobjekt der Betriebswirtschaftslehre.

- a) Charakterisieren Sie den Betrieb in einer Marktwirtschaft anhand detaillierter Bestimmungsfaktoren! 3 Punkte
- b) Erläutern Sie die wesentlichen materiellen und finanziellen Ströme, durch die ein Betrieb mit seiner Umwelt verbunden ist! 7 Punkte

Aufgabe 2: Rechtsformen

10 Punkte

Sie arbeiten in einer Unternehmensberatung und beschäftigen sich vor allem mit der Beratung potenzieller Gründer.

- c) Nennen Sie drei Argumente, um einen Gründer einer Einzelunternehmung davon zu überzeugen, sich mindestens einen Mit-Gesellschafter zu suchen und eine OHG zu gründen! 6 Punkte
- d) Ein Ratsuchender beabsichtigt einen Großhandel mit Baumaterialien zu gründen. Er hat 10.000 € Eigenkapital zur Verfügung und sucht Partner. Begründen Sie, ob er folgende Rechtsformen wählen kann bzw. unter welchen Bedingungen sie in Frage kämen: 4 Punkte
- BGB-Gesellschaft,
 - KG,
 - GmbH!

Aufgabe 3: Unternehmenszusammenschlüsse

10 Punkte

Unternehmensverbindungen haben im Zusammenhang mit der Globalisierung einen Bedeutungszuwachs erfahren.

- a) Nennen Sie vier Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen. 4 Punkte
- b) Grenzen Sie die Begriffe Fusion, Konzern und Kartell als Form von Unternehmenszusammenschlüssen voneinander ab! 6 Punkte

Aufgabe 4: Produktionsfaktoren

10 Punkte

Nennen Sie die Teilfunktionen sowie die Grundsatzaufgabe der Materialwirtschaft und Maßnahmen zur Realisierung der Grundsatzaufgabe.

Aufgabe 5: Personalarbeit

10 Punkte

- a) Kennzeichnen Sie die Bereiche personalwirtschaftlicher Arbeit im Unternehmen in ihren wesentlichen Aufgaben! 6 Punkte
- b) An die Personalarbeit sind hohe Anforderungen zu stellen. Nennen Sie vier wesentliche Anforderungen, die an die betriebliche Personalarbeit gestellt werden und zu erfüllen sind! 4 Punkte

Aufgaben der Gruppe 2:

Aus den folgenden 4 Aufgaben sind nur 2 auszuwählen und zu bearbeiten!!!

Aufgabe W6: Liquidität/Finanzierung

25 Punkte

Nehmen Sie zu folgender Aussage kritisch Stellung und begründen Sie Ihre Position ausführlich, indem Sie auf die Begriffe „Eigenkapital“, „Liquidität“ und „traditionelle Finanzierungsregeln“ Bezug nehmen:

“Eine fünfzigprozentige Finanzierung mit Eigenkapital sichert die Liquidität eines Unternehmens und entspricht damit den unternehmerischen Zielstellungen.“

- a) Benennen Sie die Teilaussagen und impliziten Annahmen obigen Zitates detailliert! 2 Punkte
- b) Wägen Sie das Pro und Contra zu den unter a) benannten Teilaussagen und impliziten Annahmen ab und nehmen Sie ein Gesamteinschätzung obiger Aussage vor! 23 Punkte

Aufgabe W7: Investitionen

25 Punkte

Ein Verschleißteil kann aus hochwertigem Kunststoff im Spritzgussverfahren hergestellt oder aus Chromstahl gedreht werden.

Die beiden möglichen Herstellungsverfahren verursachen unterschiedliche Kosten:

Kosten der Verfahren	Kunststoffverarbeitung	Metallverarbeitung
Fixkosten pro Monat	18. 000,00 €	7. 000,00 €
Proportionale Stückkosten	8,00 €	12,00 €

- a) Stellen Sie das Produktionsverfahren fest, bei dem der höchste Gewinn erzielt wird, wenn unser Großabnehmer bereit ist, 3. 000 Stück pro Monat zu einem Preis von 15, 00 € pro Stück abzunehmen. 6 Punkte
- b) Ermitteln Sie, ab welcher Stückzahl der Betrieb mit dem jeweiligen Verfahren in die Gewinnzone eintritt und werten Sie das Ergebnis! 6 Punkte
- c) Führen Sie einen Kostenvergleich für die o.g. Menge durch, errechnen Sie die kritische Menge, überprüfen und werten Sie das Ergebnis! 13 Punkte

Aufgabe W8: Personal

25 Punkte

Als moderne Organisationsformen des Personaleinsatzes gelten flexible Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit sowie auch die Telearbeit. Diese Formen bringen sowohl dem Personal als auch dem Unternehmen Vorteile.

- a) Welche Vorteile lassen sich aus der Sicht des Arbeitnehmers und des Unternehmens durch die Einführung flexibler Arbeitszeiten erreichen? Erläutern Sie jeweils zwei Vorteile! 10 Punkte
- b) Kennzeichnen Sie Teilzeitarbeit und Telearbeit als Formen moderner Arbeitsorganisation in ihren Wesenszügen und gehen Sie auf den Nutzen aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebersicht kurz ein! 15 Punkte

Aufgabe W9: Forschung und Entwicklung**25 Punkte**

- a) Ordnen Sie die Bedeutung der Forschung und Entwicklung im betrieblichen Leistungsprozess ein! 6 Punkte
- b) Forschung und Entwicklung sind im Sprachgebrauch zum Begriffspaar geworden. Die Entwicklung als praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen besitzt prozessualen Charakter. Zeigen Sie die allgemeine Schrittfolge des Entwicklungsprozesses auf und erläutern Sie die einzelnen Stufen kurz. 14 Punkte
- c) Der F/E-Bereich eines Unternehmens hat globale Aufgaben zu lösen. Nennen Sie mindestens 5 davon. 5 Punkte

Viel Erfolg!



Studiengang	Wirtschaftsingenieurwesen
	Allgemeine BWL I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	WI-ABW-P12-050409
Datum	09.04.05

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.

- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Sollte ein Prüfling im Wahlbereich beide Aufgaben bearbeitet haben, so ist nur die erste zur Bewertung heranzuziehen.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

27.04.2005

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen					Wahlbereich: Von den Aufgaben W6 bis W9 sind <u>nur zwei</u> zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	W6	W7	W8	W9		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	25	25	25	25	100	

Lösung Aufgabe 1: Grundlagen

10 Punkte

- a) **BWL I/ SB 1/ S. 13 Abb. 1.5**
Bestimmungsfaktoren, die abhängig sind von der Marktwirtschaft als spezieller Wirtschaftsordnung sind
- Selbstbestimmung des Wirtschaftsplanes (Autonomieprinzip) 1 Pkt.
 - Erwerbswirtschaftliches Prinzip (Gewinnmaximierung) 1 Pkt.
 - Prinzip des Privateigentums. 1 Pkt.
- b) **BWL I/ S. 14 ÜA 1.5 bzw. S. 45**
Zwei Arten von Strömen verbinden den Betrieb mit seiner Umwelt:
- Materielle, güterwirtschaftliche Ströme (Güterströme) 1 Pkt.
 - Finanzielle Ströme (Geldströme). 1 Pkt.
- Wesentliche materielle Ströme sind:
- Der dem Unternehmen zufließende Strom an Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Material) und 1 Pkt.
 - Der vom Unternehmen abfließende Strom von Fertigerzeugnissen. 1 Pkt.
- Wesentliche finanzielle Ströme ergeben sich aus 1,5 Pkte.
- dem Zufluss von den Geld- und Kapitalmärkten, von Fördermitteln vom Staat und den Erlösen aus den verkauften Erzeugnissen.
 - Dem Abfluss von Mitteln zur Bezahlung beschaffter Betriebsmittel und des Materials sowie zur Entlohnung der Mitarbeiter, Rückzahlungen, Abflüssen von Rückzahlungen für Kredite und Zinsen sowie Gewinnentnahmen. 1,5 Pkte.

Lösung Aufgabe 2: Rechtsformen

10 Punkte

- a) **BWL I/ SB 1/ S. 24 ff.**
Argumente, statt einer Einzelunternehmung eine OHG zu gründen, könnten sein:
- Finanzierungsgründe: Mit-Gesellschafter erhöht durch Einlage die EK-Basis und wird mit in Haftung genommen, so dass mittelbar auch die Fähigkeit zur FK-Beschaffung steigt 2 Pkte.
 - Haftungsgründe: Der Mit-Gesellschafter haftet ebenfalls gesamtschuldnerisch und solidarisch (Möglichkeit, im Innenverhältnis die Haftung „aufzuteilen“) 2 Pkte.
 - Qualitätssteigerung in der Geschäftsführung und Vertretung: Durch eine weitere Person besteht die Chance sich die gerade anfänglich sehr hohe Arbeitsbelastung zu teilen und zusätzliche Fachkenntnisse einzubringen 2 Pkte.
- b) **BWL I/ SB 1/ S. 24 ff.**
- Mit dem Großhandel mit Baumaterialien ist der Gesellschaftszweck auf die Ausübung eines Handelsgewerbes gerichtet. Für diesen Fall scheidet die GbR als Rechtsform aus. Es gilt nicht Bürgerliches Recht, sondern vorrangig das speziellere Handelsrecht. (nicht als Antwort erforderlich, nur als Zusatzinformation: Eine Gesellschaft, die ein Handelsgewerbe betreibt, ist nur dann eine GbR, wenn ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist und die Regeln des Handelsrechts deshalb nach § 1 Abs. 2 HGB zugunsten des Bürgerlichen Rechts ausgeschlossen sind) 1 Pkt.
 - Die KG kommt als Gesellschaftsform prinzipiell in Frage, wenn der Gründer mindestens noch einen Gesellschafter findet, der als Kommanditist eine Einlage leistet und nicht das Unternehmen führen will 2 Pkte.
 - GmbH nur mit zusätzlichem Partner möglich, da Mindestkapital noch nicht zur Gründung ausreicht. 1 Pkt.

Lösung Aufgabe 3: Unternehmenszusammenschlüsse	10 Punkte
---	------------------

BWL I/ SB 1/ 37 ff.

- | | |
|--|--|
| <p>a) Als <u>Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen</u> können genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Erhöhung der <i>Wirtschaftlichkeit</i> der verbundenen Betriebe; — Erschließung von <i>Rationalisierungseffekten</i>; — Verbesserung der <i>Marktstellung</i> gegenüber Abnehmern, Lieferanten und potenziellen Kapitalgebern; — Verringerung des <i>Risikos</i> für den einzelnen Betrieb durch Verteilung des Risikos auf mehrere Wirtschaftseinheiten; — Erhöhung der <i>wirtschaftlichen Macht</i>. <p>b) — Das <u>Kartell</u> ist eine Kooperationsform</p> <p style="padding-left: 20px;">Im Kartell bleiben die rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit der beteiligten Betrieb erhalten, die wirtschaftliche Selbstständigkeit wird nur auf einem bestimmten Gebiet eingeschränkt.</p> <p>— <u>Konzern und Fusion</u> sind Konzentrationsformen.</p> <p style="padding-left: 20px;">Der <u>Konzern</u> besteht aus rechtl. selbstständigen Betrieben, deren wirtschaftliche Selbstständigkeit eingeschränkt wird</p> <p style="padding-left: 20px;">Bei der <u>Fusion</u> geben die beteiligten Betriebe ihre rechtliche und wirtliche Selbstständigkeit auf.</p> | <p>4 Pkte.
(je Ziel 1 Pkt.,
max. 4 Pkte.)</p> <p>1 Pkt.
2 Pkte.</p> <p>1,5 Pkte</p> <p>1,5 Pkte.</p> |
|--|--|

Lösung Aufgabe 4: Produktionsfaktoren	10 Punkte
--	------------------

BWL I/ SB 3/ S. 6 ÜA 1.1 und 1.2

Die materialwirtschaftlichen Teilfunktionen sind

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> — die Disposition, — der Einkauf, — die Lagerung, — die Verteilung und — die Entsorgung des Produktionsfaktors Material. <p>Grundsatzaufgabe: Stärkung des strategischen und operativen Potenzials der Unternehmung</p> <p>Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsatzaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> — permanente Einflussnahme auf F/E für einen sparsamen Materialeinsatz und die Nutzung der wissenschaftl. Ergebnisse der Werkstofftechnik — kostensenkende Gestaltung der Arbeitsteilung zwischen den Material- u. Teilelieferanten, den Verkehrsträgern, den Entsorgungsbetrieben und der eigenen Produktion — logistische Gestaltung des außer- und innerbetrieblichen Materialflusses — Durchsetzung geschlossener Kreisläufe in Verbindung mit Recycling. <p>Weitere plausible Maßnahmen sind entsprechend zu bewerten</p> | <p>2,5 Pkte.
(5 x 0,5 Pkte.)</p> <p>1 Pkt.</p> <p>2 Pkte.</p> <p>2 Pkte.</p> <p>1,5 Pkte.</p> <p>1 Pkt.</p> |
|---|---|

Lösung Aufgabe 5: Personalarbeit	10 Punkte
---	------------------

ABWL I/ SB 6/ S. 47 bzw. 49/ 50 ÜA 5 bzw. 7

- | | |
|--|---------------------------------|
| <p>a)</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Personalplanung (Planung von Personalbedarf, -bestand, -beschaffung, -einsatz, -freisetzung und -entwicklung sowie der Personalkosten) (2) Personalbedarfsdeckung und -anpassung (Maßnahmen der Personalbeschaffung und -freisetzung) (3) Personalentwicklung (Qualifizierungsmaßnahmen und Organisationsentwicklung) (4) Personaleinsatz (Arbeitszeitmanagement und Zuordnung des verfügbaren Personals zu Organisationseinheiten) (5) Leistungserhaltung und -förderung (Entgeltpolitik, Betriebliches Vorschlagswesen, Betriebliche Sozialarbeit) | <p>6 Pkte.
(6 x 1 Pkt.)</p> |
|--|---------------------------------|

- (6) Personalinformationssystem (Führung der Personaldaten, Personalbeurteilung und -controlling)
- b) Die Personalarbeit hat sich folgenden Anforderungen zu stellen: 4 Pkte.
(4 x 1 Pkt.)
- Kundenorientierung aufgrund der Servicefunktion des Personalbereiches,
 - Sicherung der Abstimmung von Unternehmens- und Personalstrategie,
 - Wirtschaftlichkeit der Personalarbeit
 - Flexibilität im Sinne raschen Reagierens auf neue Anforderungen an das Unternehmen / Arbeitsleistung.

Lösung Aufgabe W6: Liquidität/ Finanzierung

25 Punkte

SB 9, Kapitel 1.5 und 1.6

- a) Das Zitat enthält folgende zu überprüfenden Annahmen und Aussagen:
- (1) Die Sicherung der Liquidität ist für die Erreichung von Unternehmenszielen notwendig. 0,5 Pkte.
- (2) Die Art der Finanzierung, die Kapitalstruktur hat Einfluss auf die Liquidität. 0,5 Pkte.
- (3) Das Eigenkapital ist zur Sicherung der Liquidität grundsätzlich besser geeignet als das Fremdkapital. 0,5 Pkte.
- (4) Optimal ist eine Kapitalstruktur von 50% EK und 50% FK. 0,5 Pkte.
- b) Die Position wird hinsichtlich des Sachverhaltes (1) aus a) gestützt: 5 Pkte.
- Als jederzeitige Zahlungsfähigkeit ist die Liquidität notwendige Voraussetzung, damit das Unternehmen seinen Leistungsprozess planmäßig durchführen kann und damit die Unternehmensziele. Fehlende Liquidität gefährdet den Fortbestand des Unternehmens. Insofern ist Liquidität *conditio sine qua non* für eine betriebliche Tätigkeit und damit auch für die Erreichung der Unternehmensziele. Relativierend gilt, dass eine zu hohe Liquidität die Rentabilität belastet und damit dem erwerbswirtschaftlichen Unternehmensziel der Gewinnmaximierung entgegen steht.
- Die Position wird hinsichtlich des Sachverhaltes (2) aus a) gestützt: 5 Pkte.
- Die ständige Aufrechterhaltung der Liquidität des Unternehmens kann nicht allein durch die laufende Steuerung der Ein- und Auszahlungsströme erfolgen, sondern muss grundsätzlich bereits durch die Art der Finanzierung der verschiedenen Vermögensteile gewährleistet werden. Damit hat die Art der Finanzierung, die Kapitalstruktur Einfluss auf die Liquidität. Weil die Art der Finanzierung unbestritten Einfluss auf die Liquidität hat, ist die Kapitalstruktur gezielt zu steuern. Ein Instrument der liquiditätsorientierten Steuerung der Kapitalstruktur sind die so genannten vertikalen Finanzierungsregeln (= Kapitalstrukturregeln), die das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital untersuchen.
- Die Position wird hinsichtlich des Sachverhaltes (3) aus a) gestützt: 5 Pkte.
- Das Eigenkapital hat bei der Sicherung der Liquidität gegenüber dem Fremdkapital eine hervorgehobene Bedeutung da es i.d.R.
- unbefristet zur Verfügung steht (kein Risiko der Anschlussfinanzierung),
 - nicht zurück gezahlt werden muss wie das Fremdkapital (eben auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten) und
 - Gewinnausschüttungen auch in Abhängigkeit von der Liquiditätssituation des Unternehmens vorgenommen werden können (damit keine Belastung der Liquidität durch Zinszahlungen).
- Diese Aussage ist jedoch durch folgende Sachverhalte zu relativieren: 2 Pkte.
- Auf Eigenkapital sind zwar nicht regelmäßige Zinszahlungen zu leisten, dennoch wird es nicht vergütungsfrei zur Verfügung gestellt. Die Eigenkapitalgeber erwarten i.d.R. *eine über dem Fremdkapitalzins liegende Eigenkapitalrendite* (Aufschlag für Risiko des Kapitalverlustes), so dass die Finanzierungskosten für EK über denen des FK liegen könnten.
 - Auch Eigenkapital kann aus einem Unternehmen abgezogen werden.

Die Position wird hinsichtlich des Sachverhaltes (3) aus a) gestützt:

5 Pkte.

Dieser Argumentation folgend postulieren vertikale Finanzierungsregeln, dass das Fremdkapital maximal doppelt so hoch sein darf wie das Eigenkapital (abgemilderte 2 zu 1 Regel), möglichst aber nicht höher als das EK (strenge 1 zu 1 Regel).

Diese Aussage ist jedoch durch folgende Sachverhalte zu relativieren:

- Die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital kann sich unter bestimmten Voraussetzungen rentabilitätserhöhend auswirken (Leverageeffekt).
- Eine Eigenfinanzierung ist aus unterschiedlichen Gründen nicht immer möglich und aus Rentabilitätsgründen auch nicht unbedingt vorteilhaft. In vielen Fällen steht nicht ausreichend Eigenkapital zur Verfügung.
- Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital hängt von weiteren Faktoren, wie z.B. der Branche, der Unternehmensgröße, der Rechtsform u.a., ab.

Gesamtbewertung:

1 Pkt.

Eine solide und ausreichende Finanzierung, eben auch mit Eigenkapital, bietet eine gute Voraussetzung für die Sicherung künftiger Liquidität, ist allerdings keine Garantie dafür.

Lösung Aufgabe W7: Investition

25 Punkte

SB 9/ S. 44 ff.

a) Berechnung des Gewinns bei Produktion von 3.000 Stck.:

Kunststoffverarbeitung:

2 Pkte.

$$(3.000 \text{ Stck.} \cdot 15 \text{ €/ Stck.}) - (18.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 8 \text{ €/ Stck.}))$$

$$= 45.000 \text{ €} - 42.000 \text{ €} = 3.000,-- \text{ €}$$

Metallverarbeitung:

2 Pkte.

$$(3.000 \text{ Stck.} \cdot 15 \text{ €/ Stck.}) - (7.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 12 \text{ €/ Stck.}))$$

$$= 45.000 \text{ €} - 43.000 \text{ €} = 2.000,-- \text{ €}$$

Der Gewinn ist bei dem Produktionsverfahren der Kunststoffverarbeitung um 1.000,- € höher.

2 Pkte.

b) Berechnung des Break-Even-Points:

Kunststoffverarbeitung:

2 Pkte.

$$X = \frac{K_{\text{ges.}}^f}{\text{Stückpreis} - \text{variable Stückkosten}} = \frac{18.000}{(15 - 8)} = 2.571,4$$

ab 2.572 Stck.

Metallverarbeitung:

2 Pkte.

$$X = \frac{7.000}{(15 - 12)} = 2.333,33$$

ab 2.334 Stck.

Bei der Metallverarbeitung wird die Gewinnzone bei einer kleineren Stückzahl erreicht. Falls für die 3.000 Stck. der eine Großabnehmer keine Abnahme garantieren kann, ist das Risiko einer Fehlentscheidung sehr hoch und es müsste sich das Unternehmen eventuell doch für die Metallverarbeitung entscheiden.

2 Pkte.

c) Kostenvergleich:

Kunststoffverarbeitung:

2 Pkte.

$$\text{Ges.kosten} = 18.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 8 \text{ €/ Stck.}) = 42.000 \text{ €}$$

Metallverarbeitung:

2 Pkte.

$$\text{Ges.kosten} = 7.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 12 \text{ €/ Stck.}) = 43.000 \text{ €}$$

Berechnung der kritischen Menge:

4 Pkte.

$$X_{\text{kr}} = \frac{K_{F1} - K_{F2}}{k_{V2} - k_{V1}} = \frac{18.000 - 7.000}{12 - 8} = \frac{11.000}{4} = 2.750 \text{ Stück}$$

Interpretation:

5 Pkte.

Die kritische Auslastung liegt bei 2.750 Stück. Bei dieser Produktionsmenge sind die Kosten mit 40.000 € für beide betrachteten Verfahren gleich hoch. Erst ab einer Produktionsmenge von 2.750 ist die Kunststoffverarbeitung vorteilhaft. Bei einer Auslastung unter 2.750 Stück ist die Metallverarbeitung vorteilhafter. Es erhärten sich die Hinweise beim Break-Even-Point. Die kritische Menge wird vor der geplanten Auslastung von 3.000 Stck. erreicht. Wenn die Auslastung immer bei 3.000 Stck. oder darüber liegt, im Minimum bei 2.751, bleibt die Kunststoffverarbeitung das günstigste Verfahren. Es besteht die Gefahr einer Fehlentscheidung, falls der Großabnehmer sich zurückzieht und die Produktionszahlen sinken, weil dann die Metallverarbeitung das günstigere Verfahren ist. Es erhärten sich die Hinweise beim Break-Even-Point.

Lösung Aufgabe W8: Personal

25 Punkte

SB 7/ S. 24 ff. bzw. ÜA 14 und 15

a) Vorteile für Unternehmen:

- Durch die flexible Arbeitszeitgestaltung können Betriebszeiten entsprechend auftretender Schwankungen in der Konjunktur- und Auftragslage ausgedehnt oder reduziert werden. 2 Pkte.
- Der zunehmenden Kundenorientierung kann durch günstige Ansprech- und Servicezeiten besser entsprochen werden. Das Personal soll dann verfügbar sein, wenn es effektiv eingesetzt werden kann und teure Mehrarbeit soll vermieden werden. 2 Pkte.

Vorteile für Arbeitnehmer:

- Die Lage der Freizeit flexibilisiert sich und dadurch können familiäre und persönliche Gestaltungswünsche besser berücksichtigt werden. 2 Pkte.
- Es wird dadurch auch möglich, eine Nebenbeschäftigung auszuüben. 2 Pkte.
- Je nach Modell des flexiblen Arbeitszeitsystems erhält der Mitarbeiter ein höheres Maß an Autonomie für die Gestaltung seiner Arbeitszeit, was sich positiv auf seine Motivation auswirkt. 2 Pkte.

b) Teilzeitarbeit (auch Mobilzeitarbeit) ist eine Modellvariante zur Gestaltung von Arbeitszeitsystemen, bei der die vertragliche Arbeitsdauer eines Beschäftigten geringer ist als die betriebliche Regelarbeitszeit für Vollzeitkräfte. 1 Pkt.Die Teilzeitarbeit kann in verschiedenen Erscheinungsformen auftreten:

- als feste Arbeitszeit oder als Gleizeit, 2 Pkte.
- gleichmäßig oder ungleichmäßig über die Woche, den Monat oder das Jahr verteilt oder 2 Pkte.
- in Verbindung mit Schichtarbeit angesetzt. 2 Pkte.

Telearbeit ist ebenfalls eine Modellvariante zur Gestaltung von Arbeitszeitsystemen, die als erwerbsmäßig betriebene Tätigkeit an einem Arbeitsplatz stattfindet, der mit informationstechnischen Endgeräten ausgestattet, betriebsorganisatorisch dezentral eingerichtet und mit dem Auftraggeber durch elektronische Kommunikationsmedien verbunden ist. 2 Pkte.

Bei Auswahl eines geeigneten Tätigkeitsfeldes profitieren sowohl das Unternehmen als auch der Mitarbeiter von der Tele- und Zeitarbeit.

- AN-Sicht: Die Mitarbeiter profitieren bei beiden Formen von der Zeitsouveränität, die ihnen ein ungestörtes, selbstständiges Arbeiten unter angenehmen Bedingungen abgestimmt auf den persönlichen Tagesrhythmus gestattet. 2 Pkte.
- AG-Sicht: Durch die Selbstbestimmung der AN über die Lage der Arbeitszeit lassen sich Produktivitätszuwächse und höhere Arbeitszufriedenheit (auch Motivationsschübe) bei beiden Formen erzielen. 2 Pkte.
- Für das Unternehmen kommt es zu einer erheblichen Kostenersparnis (Einsparung von Mieten, Energiekosten) bei der Telearbeit. 2 Pkte.

Lösung Aufgabe W9: Forschung und Entwicklung	25 Punkte
---	------------------

a) SB 2, Abschnitt 3.4.2.1, S. 27

In welchem Umfang im eigenen Unternehmen Forschung und Entwicklung betrieben wird, hängt von der Branche, der Größe des Unternehmens und weiteren Kriterien

ab. Wichtig ist, dass im Unternehmen erkannt wird, dass

- eine Vernachlässigung oder Ignorierung von F/E aus Kostengründen nur für einen kurzen Zeitraum zu Ergebnisverbesserungen führen kann. 2 Pkte.
- Langfristig wird ohne Einbeziehung von F/E die Konkurrenzfähigkeit aufs Spiel gesetzt. F/E ist ein wesentliches Element, das zur Zukunftssicherung des Unternehmens beiträgt. 2 Pkte.
- Als Orientierungshilfe zur Beurteilung der Bedeutung, die ein Unternehmen der F/E bemisst, können absolute und relative Kennzahlen dienen. 2 Pkte.

b) SB 2, Abschnitt 3.4.2.4, S. 29 f.

— Vorhaben: Leitet sich aus strategischer Planung (Marktanalyse) oder aus Auftraggeberwunsch ab: Unterscheidung in freie Entwicklung bzw. Auftragsentwicklung.

— Produktplanung: Beginnt, nachdem das Vorhaben abgegrenzt, beschrieben sowie zeit- und kostenmäßig eingeschätzt wurde.

— Entwicklungsauftrag: Entsteht aus Produktplanung, beschreibt die durchzuführende Produktentwicklung nach Umfang, Zeitplan und Kosten.

— Produktentwicklung: Beginnt mit der Untersuchung auf technologische Realisierbarkeit sowie auf die Notwendigkeit vorhergehender theoretischer und experimenteller Grundlagenuntersuchungen bzw. erforderlicher Grundlagenbeschaffung.

— Konstruktionsauftrag: Startpunkt für den Konstruktionsprozess, beinhaltet formlos beschriebene Aufgabenstellung, Anforderungsliste sowie kostenmäßige und terminliche Vorgaben.

— Konstruktionsprozess: Gliedert sich in verschiedene Phasen und schließt ab mit der Bereitstellung aller Informationen, die eine Fertigung des geplanten Produktes ermöglichen.

— Fertigungsplanung: Teilplanungen: Fertigungsablaufplanung, Fertigungsmittelplanung, Materialplanung. Aus ihr gehen alle notwendigen Informationen für die Konstruktion und Fertigung der Fertigungsmittel sowie die Erstellung der Fertigungs- und Montagevorschriften hervor.

— Fertigung und Montage: Erste Erprobungsmuster, Qualitätsmuster und Prototypen werden hergestellt; nach Freigabe der Fertigungsunterlagen beginnt die serienmäßige Herstellung.

c) SB 2, Abschnitt 3.4.2.2, S. 28: Für einen F/E-Bereich sind folgende globale Aufgaben bedeutsam:

- Grundlagenforschung,
- angewandte Forschung,
- Neuentwicklung von Produkten und Verfahren,
- Weiterentwicklung von Produkten und Verfahren,
- Musterbau und Erprobung.

14 Punkte
(Je 2 P. pro
korrekter Zeile,
max. 14 Pkte.)

5 Pkte.
(Je Nennung
1 Pkt., max. 5
Pkte.)